

GASTBEITRAG

Ist der Wein in der Krise?

Text: Andrea Wirsching

Generationenerfahrung macht gelassen. Das Weingut Wirsching in Iphofen blickt auf eine lange Geschichte zurück. Andrea Wirsching, die aktuelle Geschäftsführerin, navigiert das größte Privatweingut Frankens durch ein turbulentes Weinjahr und bleibt optimistisch.

Im Weinbau geht es beim Thema Klimawandel meist um den langfristigen Wassermangel, Dürrezeiten im Sommer und die Frage, wie man Winterhochwasser sinnvoll speichern kann. In Iphofen, wo die Wirschings seit vielen Generationen Wein anbauen, ist dazu ein Pilotprojekt geplant, welches der Freistaat Bayern fördert, um hierbei Erfahrungen zu sammeln.

Das vergangene Jahr stellte die fränkischen Winzer jedoch vor ganz andere Herausforderungen. Ein Frost im April zerstörte die halbe Ernte. Der feucht-warme Sommer brachte die Gefahr von echtem und falschem Mehltau. Dazu kamen schwere Gewitter mit Starkregen und Hagel. Ein Hagelschlag im August führte dazu, dass die angeschlagenen Trauben zu faulen begannen. Da halfen nur konsequente Handarbeit und die Disziplin, ausschließlich kerngesunde Trauben in den Keller zu holen und die anderen wegzuerwerfen. Wer sich daran hielt, erntete wenige, dafür aber feine und elegante Weine.

Großvater Hans Wirsching und Vater Heinrich Wirsching hätten sich über ein Ergebnis wie 2024 gefreut, denn zwischen 1960 und 1990 war die Witterung viel kälter und manches Jahr ein Totalausfall. In den letzten drei Jahrzehnten haben die Winzer dagegen vom Klimawandel profitiert und sich daran gewöhnt, dass jedes Jahr besser wurde. Jetzt scheint das Ganze zu kippen und die komplexen Folgen der globalen Erwärmung führen dazu, dass Qualität und Menge der Ernten wieder



stark schwanken. Dazu kommen Marktturbulenzen, weil die weltweite Überproduktion von mehr als 20 Prozent die Preise fallen lässt, während gleichzeitig Stimmung gegen Alkohol gemacht wird und der Konsum sinkt. Verstärkt wird dieser Effekt noch durch Inflation und eine allgemeine Krisenstimmung. Andrea Wirsching bleibt trotzdem optimistisch: „Bayern ist eine wirtschaftlich dyna-



mische Region mit einem starken Bezug zu heimischen Produkten. Wir verkaufen 70 Prozent unserer Weine in einem Radius von etwa 200 Kilometern. Der fränkische Weintourismus ist sehr erfolgreich und bringt viele Gäste in die Region. Gepflegte historische Städte und Dörfer, eine gute Gastronomie, regionale Spezialitäten und hervorragende Kulturangebote machen Franken so attraktiv.“

Als Mitglied des Verbandes deutscher Prädikatsweingüter, zu denen 200 der besten Produzenten Deutschlands gehören, genießt das Weingut national und international hohes Ansehen. Dazu gehört allerdings, dass Jahr für Jahr exzellente Weine produziert werden.

Um das zu garantieren und ihren Familienbetrieb nachhaltig zukunftsfähig zu machen, setzt Andrea Wirsching auf klassische Rebsorten und Innovation. „Wir müssen wissen, woher wir kommen und wer wir sind, wenn wir Zukunft gestalten wollen. Neue Rebsorten, für die man eventuell weniger Pflanzenschutz braucht, sparen zwar Geld, aber das ist bei den hohen Lohnkosten nur ein Tropfen auf den heißen Stein und die Weine schmecken nicht so gut wie unsere klassischen Silvaner, Rieslinge und Burgunder. Der Bocksbeutel ist fränkische Tradition und wird bei uns nicht verschwinden, auch wenn ein Teil der Weine langfristig in Verpackungen mit einem besseren CO₂-Fußabdruck gefüllt wird.“ Die Wirschings investieren in Biodiversität, legen Randstreifen und kleinere Flächen in den Weinbergen still und schaffen neue Lebensräume für Vögel und Insekten. Mit einem Artenschutz-Wein unterstützen sie den Landkreis dabei, aktiv kleinteilige Flächen zu bearbeiten, auf denen der seltene Ortolan brüten kann. Daneben wird in alternative Energiekonzepte, Wassermanagement und neue Produkte investiert, wie zum Beispiel einen alkoholfreien Secco.

„Wein ist ein Teil unserer abendländischen Kultur. Ich habe vor langer Zeit Geschichte studiert und dabei gelernt, dass alles in Wellenbewegungen passiert. Heutzutage gibt es Tendenzen, den Menschen in allem zu bevormunden, aber die dazugehörige Kontrolle werden wir uns auf Dauer gar nicht leisten können, ganz abgesehen davon, dass dabei ganz schön viel ideologischer Blödsinn herauskommt. Ich bin überzeugt, dass die Dinge, die seit Jahrhunderten in Europa und in Franken das gute Leben ausmachen, wiederentdeckt werden: Gespräche mit Freunden, Essen und Trinken aus guten, regionalen Naturprodukten, ein Bezug zur heimischen Landschaft. Das ist Lebensqualität, die nicht viel kosten muss. So haben schon meine Vorfahren gelebt und die wären froh gewesen, wenn es ihnen so gut gegangen wäre, wie uns heute.“

Weingut Hans Wirsching KG
Ludwigstr. 16
97346 Iphofen
Tel. 09323-8733-0
www.wirsching.de
www.wirsching-shop.de



Bild: Andrea Wirsching